

JONAS KAUFMANN – BECK. AUF SCHIEFER BAHN

– LESEPROBE –

Jonas Kaufmann, aufgewachsen in Büron, veröffentlichte 2021 seinen Lokalkrimi-Debütroman.

Sonnenstrahlen fielen durch die brüchigen Jalousien in das Büro an der Theaterstrasse 9. Sie wärmten sein Gesicht und liessen den Detektiv für einen kurzen Moment vergessen, dass bereits Oktober war und der Sommer so bald nicht wieder zurückkehren würde.

Ächzend erhob er sich von seiner Gefängnispritsche und spähte zum altertümlichen Feuerofen rüber. Die Glut war erloschen, die Aussenwände des Ofens kalt. Die Pritsche hatte er vor etlichen Jahren für einen Zehner bei einer Auktion ersteigert. Den Holzfeuerofen hingegen hatte er als Belohnung von einem zahlungsunfähigen Klienten erhalten. Der Heizkörper war älter als sein Besitzer – der Detektiv pflegte zu sagen, der Ofen sei nicht antik, lediglich langjährig erprobt.

Finn Arthur Beck stand auf und seine nackten Füsse wanderten über den Holzboden. Trotz der Sonne war die Welt ausserhalb seiner Bettdecke eisig kalt. Beck öffnete die zerkratzte Kaminscheibe des Feuerofens und legte eine Anzündhilfe und Holzscheite nach. Als das Feuer wieder brannte, verharrte der Detektiv einige Minuten vor dem Ofen und wärmte sich die klammen Hände.

Danach griff er zu seiner Espressokanne von Bialetti, schraubte den metallenen Auffangbehälter ab, füllte das Heizgefäss mit lauwarmem Wasser und das Mittelstück mit billigem italienischem Kaffee und stellte das Ding auf den Kochherd. Das Wasser reichte für drei Tassen Kaffee – exakt die Menge, die erforderlich war, um ihn wach zu kriegen. Er liess die rostige Kanne auf dem Herd stehen und schlurfte zurück zur Pritsche. Auf dem Nachttisch thronte – nebst einer noch ungeöffneten Flasche *Glenfiddich* – sein halbautomatischer Plattenspieler. Beck fand auf Anhieb, wonach er suchte: Mühelos fischte er *The Joshua Tree* von U2 aus seinem überfüllten Vinylregal und legte die Scheibe bedächtig auf den Plattenteller. Ein ungleichmässiges Rauschen erklang, dann folgten die ersten Töne von *Where the Streets have no Name*. Genüsslich lehnte sich der Detektiv zurück. Er liebte diese Anlage.

Ein wütendes Zischen aus der Küche verriet ihm, dass die Bialetti ihre Pflicht erfüllt hatte. Er packte seine Espressotasse vom Schreibtisch und stellte die Kanne vom Herd.

Als er die winzige Tasse gefüllt hatte, zog er seine Jacke an und trat mitsamt Espresso an die frische Luft. Sursee war noch im Tiefschlaf, der Gehsteig vor seinem Büro verlassen.

Vor einem halben Jahr hatte Beck mit dem Rauchen aufgehört. Als kleine Starthilfe hatte er sich damals eine E-Zigarette gekauft. Die ersten Tage hatte er sie kaum angerührt, sie hatte ihm nicht geholfen, im Gegenteil: Sie hatte die Lust nach einer Zigarette gestärkt. Dann, als nach ein paar Tagen das Nikotin aus seinem Blutkreislauf verschwunden war, hatte er von der E-Zigarette gelegentlich Gebrauch gemacht, wenn der Drang zu rauchen schier nicht auszuhalten gewesen war.

Er nahm den klobigen schwarzen Apparat in die Hand. Fünf flinke Klicks auf den breiten Startknopf und das Display leuchtete auf – die elektronische Zigarette war einsatzbereit.

»Ich wollte zu Ihnen, tut mir leid, wenn ich störe.«

Der Mann war nahezu geräuschlos neben Beck getreten. Er trug einen massgeschneiderten dunkelblauen Nadelstreifenanzug. Finn Arthur Beck schätzte, dass er in einem Monat nicht genug verdiente, um sich so ein Teil leisten zu können. Aber das konnte auch täuschen – er verstand ja schliesslich nichts von diesen Sachen.

»Das macht nichts«, brummte Beck.

Der Detektiv betrachtete den Anzugträger: Er schien etwa Anfang dreissig zu sein und sah aus wie einer dieser Typen, die ihr ganzes Leben der Karriere widmeten, kaum schliefen und trotzdem überdurchschnittlich gesund aussahen. Vermutlich rührte das aber auch nur daher, dass sich der Mann jeden Morgen fünfzehn verschiedene teure Feuchtigkeitscremen ins Gesicht schmierte. Der Detektiv öffnete – müde und etwas widerwillig – die Türe zu seinem Büro.



Beck. Auf schiefer Bahn erschien im Wanderlust Verlag. Mehr Infos unter: www.wanderlust-verlag.ch